

126. Dorfmusik.

1. Hoch auf dem Zaun der Gockelhahn
fängt die Musik mit Krähen an;
die Hühner stimmen lustig ein,
die Gans will auch nicht stille sein.

2. Die Ziege meckert in dem Stall;
es blöken laut die Schäflein all;
es bellt der Hund, und grunzend schrein
die Schweine alle, groß und klein.

3. Das Spätzlein selbst mit hellem Klang
stimmt an den lieblichsten Gesang;
im tiefsten Basse brummt dazu
im Stalle hier die alte Kuh.

4. Die Drescher in der Scheune dort,
sie schlagen flink in einem fort
den Takt dazu, daß laut es knallt
und weit durchs ganze Dorf hinschallt.

5. Das quiekt und schreit, das pfeift und summt,
das klopft und grunzt, das blökt und brummt!
Wer hört je in der Stadt solch Stück? —
Das ist die lust'ge Dorfmusik!

G. Christian Dieffenbach.

127. Imker und Bienen.

1. „Ihr Immen, nichts für ungut genommen,
ich muß bei euch zu Gäste kommen;
hab' keinen Zucker in meinem Haus,
drum bitt' ich ein wenig Honig mir aus!“

2. Die Bienen sprachen in ihrem Zelt:
„Der Mensch ist einmal Herr der Welt,
auch hat er uns manches zugute gehalten,
ließ frei in seinem Felde uns schalten;
die duftende Linde gab er uns preis,
Raps, Alee und Blumen in weitem Kreis.
Auch hat er gezimmert uns Haus und Herd
und weder Kaufgeld noch Miete begehrt;
drum nehme er heut, was ihm gefällt,
unsre Küche, gottlob! ist gut bestellt.“ —